

TEXT & FOTOS WOLFGANG HUBNER

DIE WAHL DER PASSENDEN BAUWERKSABDICHTUNG

Mit oder ohne Gefälle? Ein- oder mehrlagig? Bahnenförmig oder flüssig? Wer die Wahl hat, hat die Qual. Denn das Abdichtungssystem muss mit sehr viel Erfahrung auf das Bauwerk abgestimmt werden.

Im Zuge der Gewinnung neuer Rohstoffe und der fortwährenden Entwicklung industrieller Be- und Verarbeitungstechnologien gestalteten sich in den vergangenen Jahrzehnten unterschiedliche Bauwerksabdichtungsprodukte mit dazugehörigen Verkaufsphilosophien. Charakteristika wie „bahnenförmig“ oder „flüssig“, „mehrlagig“ oder „einlagig“ kamen damit auf. Auch die Unterkonstruktion des Flachdachs war in den 1960er-Jahren einem „Philosophiestreit“ unterworfen, der da lautete: „mit Gefälle“ oder „ohne Gefälle“.



Mehrlagige Abdichtung als Nachteil: Nicht vollflächig miteinander verklebte Bahnen führen hier zu Blasenbildung.

ENTSCHEIDENDE FRAGE NACH DER PASSENDEN ABDICHTUNG

Grundsätzlich ist im Endeffekt alles auf die profane Betrachtungsweise herunterzubrechen – nämlich egal ob Polymerbitumenbahnen, Kunststoffdachbahnen, Kombinationsprodukte zwischen Bitumen- und Kunststoffbahnen, flüssig aufzubringende Abdichtungen, einlagige Ausführung oder mehrlagige Ausführung etc. –, denn alle haben nur eine primäre Aufgabe: das Gebäude langfristig vor Wassereintritten zu schützen.

Demzufolge wäre dem Grunde nach die Frage, ob ein Abdichtungsprodukt nun bahnenförmig oder flüssig aufgebracht wird beziehungsweise mehrlagig oder einlagig ist, sekundär. Jedoch im Kontext mit der Dachnutzung, den Einbaubedingungen, den Eigenschaften des Untergrunds und örtlichen Gegebenheiten ist es eine entscheidende Frage, ob Produkte ein- oder mehrlagig auf dem Dach liegen, bahnenförmig konfektioniert sind oder flüssige Konsistenz aufweisen.

Die Bauschadensbilanz lehrt uns, dass ein „Generalist“, ein Produkt, dem in allen Anwendungsbereichen die optimalen Eigenschaften attestiert werden, nicht praxisnahe ist. Das Abdichtungssystem muss mit sehr



Alle Dichtstoffe haben nur eine primäre Aufgabe: nämlich das Gebäude langfristig vor Wassereintritten zu schützen. «

viel Erfahrung auf das Bauwerk abgestimmt werden.

Rein subjektiv könnte der Bauschaffende zu der Schlussfolgerung kommen, dass eine Abdichtungslage weniger Sicherheit bietet als mehrere aufzubringende Abdichtungslagen. Dieses Argument hört man sehr häufig, es wäre jedoch nur dann als richtig zu beurteilen, wenn die Zusammensetzung und Qualität der Abdichtungsprodukte vergleichbare Eigenschaften aufzuweisen haben und untereinander vollflächig verklebt werden – und somit die Produktstärke als Beurteilungskriterium hervorsticht.

EIN- ODER MEHRLAGIG?

Baupraktisch hat sich nämlich das lose, mehrlagige Übereinanderlegen von Bahnen nicht als Sicherheitsargument dargestellt. Eine Ausnahme könnte, technisch begründet, eine zweilagige Verlegung von Kunststoffabdichtungsbahnen, die untereinander rasterförmig verschweißt sind, genannt werden. Die entstehenden Prüffelder können beispielsweise mittels Druckluft beaufschlagt und somit auf Dichtheit überprüft werden. Die Hersteller von Polymerbitumenbahnen fordern zu Recht, dass die einzelnen Lagen untereinander vollflächig und homogen verklebt werden müssen. Im fertigen Zustand stellt dies aber wieder einen quasi „einlagigen“ Abdichtungsaufbau, der aus mehreren homogenen miteinander verklebten Schichten besteht, dar.

Als inhomogen wäre jener mehrlagige Dachschichtenaufbau zu bezeichnen, der sich beispielsweise aus einer Lage Polymerbitumenbahn mit aufgeklebter Kunststoffabdichtungsbahn darstellt. In diesem Fall ist nicht nur während der Verarbeitung von einer zweilagigen Verlegung zu sprechen, sondern quasi auch das fertige Produkt als „zweilagig“ zu bezeichnen.

Die Diskussion, ob ein- oder mehrlagig, stellt sich somit am österreichischen Flachdachsektor bei näherer Betrachtungsweise nicht wirklich, da der weitaus überwiegende Anteil unserer Flachdächer im fertig verlegten Zustand eine „einlagige“, aber durchaus mit mehreren Abdichtungsschichten hergestellte Dachabdichtung, darstellt. Demzufolge ist aber die Stärke dieser „einen Lage Abdichtungsbahn(enkomplex)“ nicht



Die Bauschadensbilanz lehrt uns, dass ein „Generalist“, also ein Produkt, dem in allen Anwendungsbereichen die optimalen Eigenschaften attestiert werden, nicht praxisnahe ist. «

unwesentlich. Die fertige Produktstärke unterscheidet sich gemäß ÖNorm B 3691 bei ungenutzten Dächern mit Kiesauflast in Kategorie K3, Polymerbitumenbahnen in einer Gesamtstärke von neun Millimeter, bei Kunststoffdachbahnen in einer Gesamtstärke von zwei Millimeter, mit einer Ausnahme von EPDM-Dachabdichtungsbahnen mit 1,5 Millimeter, Flüssigabdichtung 2,4 Millimeter.

BAHNENFÖRMIG ODER FLÜSSIG?

Das Thema „bahnenförmig“ oder „flüssig“ ist ein signifikant unterscheidendes Kriterium zwischen den einzelnen Abdichtungsstoffen. Unter bahnenförmig sind sämtliche Polymerebitumenbahnen, Kunststoffbahnen sowie Bahnenkomplexe zu verstehen. Flüssigabdichtungen wurden neu in der ÖNorm B 3691 definiert. Vorteile von Flüssigabdichtungen sind jedenfalls, dass diese keine Überlappungen und Stoßverbindungen (mit Ausnahme der Trägereinlage) aufweisen und somit die Ebenheit der Dachoberfläche nicht gestört wird. Als weiterer Vorteil ist anzuführen, dass Flüssigabdichtungen gegenüber industriell vorkonfektionierten Bahnenabdichtungen den Vorteil haben, dass sie über geometrisch schwierige Anschlusskonstruktionen einfach anpassbar sind. Dem Grunde nach sollte auch als Vorteil angeführt werden, dass Flüssigabdichtungen vollflächig und hohlräumfrei mit dem Untergrund verbunden werden können, was bei bahnenförmigen Abdichtungen nicht immer 100-prozentig gewährleistet ist – Ausnahme: Abdichtungen, die im Gießverfahren verlegt werden.

Der Vorteil einer vollflächigen Verklebung mit dem Untergrund kann jedoch aber auch zum Nachteil werden, insofern wenn die fachgerechte Rauheit der Unterkonstruktion nicht beachtet wird oder sich beispielsweise nach Aufbringen der Flüssigabdichtung breite Risse in der Unterkonstruktion einstellen. Dem Grunde nach ist eine flüssig aufzubringende Abdichtung im fertigen Zustand auch als einlagige Abdichtung zu bezeichnen, da die einzelnen Schichtfolgen im Verarbeitungsverfahren untrennbar miteinander verbunden sind.

MIT ODER OHNE GEFÄLLE?

Hinsichtlich der Frage, ob eine Dachfläche ein Gefälle aufweisen muss oder nicht, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten glücklicherweise die Erkenntnis etabliert, dass Dächer, deren Dachabdichtung kein Entwässerungsgefälle aufweisen, besonders hohes Schadenspotenzial beinhalten, da im Falle einer Fehlstelle unverhältnismäßig viel Wasser in den Dachaufbau eindringen kann. Weiters haben viele Untersuchungen gezeigt, dass durch stehendes Wasser die Belastung der Dachabdichtungsbahn im Bezug auf mechanische Einwirkungen, chemische und biologische Einwirkungen wesentlich erhöht wird. ■

Heute Bürotag?



Mit K plus kein Grund zum Heulen.

Erledigen Sie Ihre Büroarbeit schnell, einfach und zuverlässig. Natürlich mit K plus, der führenden Unternehmenssoftware für das Dachdecker- und Spenglerhandwerk. Vom Angebot bis zur Abrechnung hat K plus Ihre Abläufe sicher im Griff, denn: K plus kennt Ihr Handwerk.

Noch Fragen? +43 5338 21280



www.kplus-software.at

JOMAG AG **maschinen Stockert**

85662 Hohenbrunn/München
 Telefon 00 49 - 81 02/8 94-88
 Fax 00 49 - 81 02/8 94-61

Geprüfte Gebrauchtmaschinen:
 Talocheren, Abkantmaschinen, Falzmaschinen,
 Profilermaschinen

Unsere komplette Lagerliste
 finden Sie im Internet unter
www.maschinen-stockert.de